

Gleichnis vom Richter und der Witwe

¹ Er erzählte ihnen aber ein Gleichnis, um deutlich zu machen, dass sie allezeit beten und dabei nicht ermatten sollten. ² Er sagte:

„Es war ein **Richter** in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. ³ In derselben Stadt lebte auch eine **Witwe**, die immer wieder zu ihm kam, und sagte: „Verschaffe mir Recht gegenüber meinem Bedränger!“ ⁴ Eine Zeit lang weigerte sich der Richter, doch schließlich sagte er sich: „Wenn ich mich auch weder vor Gott noch vor Menschen fürchte, ⁵ so will ich doch dieser Witwe ihr Recht verschaffen, weil sie mir lästig ist und damit sie nicht am Ende noch kommt und mir ins Gesicht schlägt.“

⁶ Der Herr aber sprach: „Hört, was der ungerechte Richter sagt! ⁷ Gott aber, sollte er nicht seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm rufen, ihr Recht verschaffen? Wird er sie etwa lange warten lassen? ⁸ Ich sage euch: Er wird dafür sorgen, dass sie schnell zu ihrem Recht kommen. Doch wird der Menschensohn, wenn er kommt, Glauben finden auf der Erde?“

LUKAS 18,1-14

Erklärende Einleitung von Lukas

Gleichnis mit zwei Figuren im Kontrast

Auslegung von Jesus

Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner

⁹ Er sprach aber auch zu einigen, die restlos überzeugt waren gerecht zu sein, und für andere nur Verachtung übrig hatten, dieses Gleichnis:

¹⁰ „Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein **Pharisäer**, der andere ein **Zöllner**. ¹¹ Der Pharisäer stand für sich allein und betete so: Gott ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder wie dieser Zöllner. ¹² Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. ¹³ Der Zöllner aber blieb weit entfernt stehen, und wagte nicht einmal die Augen aufzuheben zum Himmel. Er schlug sich an die Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig.

¹⁴ Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, im Gegensatz zu jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

LUKAS 18,1-8

Einleitung
von Lukas

¹ Er erzählte ihnen aber ein Gleichnis, um deutlich zu machen, dass sie allezeit beten und dabei nicht ermatten sollten. ² Er sagte:

Gleichnis
mit zwei
Figuren
im Kontrast

„Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. ³ In derselben Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam, und sagte: „Verschaffe mir Recht gegenüber meinem Bedränger!“

⁴ Eine Zeit lang weigerte sich der Richter, doch schließlich sagte er sich: „Wenn ich mich auch weder vor Gott noch vor Menschen fürchte, ⁵ so will ich doch dieser Witwe ihr Recht verschaffen, weil sie mir lästig ist und damit sie nicht am Ende noch kommt und mir ins Gesicht schlägt.“

⁶ Der Herr aber sprach: „Hört, was der ungerechte Richter sagt!

⁷ Gott aber, sollte er nicht seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm rufen, ihr Recht verschaffen? Wird er sie etwa lange warten lassen?

⁸ Ich sage euch: Er wird dafür sorgen, dass sie schnell zu ihrem Recht kommen. Doch wird der Menschensohn, wenn er kommt, Glauben finden auf der Erde?“

Auslegung
von Jesus

LUKAS 18,9-14

Einleitung
von Lukas

⁹ Er sprach aber auch zu einigen, die restlos überzeugt waren gerecht zu sein, und für andere nur Verachtung übrig hatten, dieses Gleichnis:

Gleichnis
mit zwei
Kontrast-
Figuren

¹⁰ „Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. ¹¹ Der Pharisäer stand für sich allein und betete so:

Gott ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder wie dieser Zöllner.

¹² Ich faste zweimal in der Woche und ich gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.

¹³ Der Zöllner aber blieb weit entfernt stehen, und wagte nicht einmal die Augen aufzuheben zum Himmel. Er schlug sich an die Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig.

Auslegung
von Jesus

¹⁴ Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, im Gegensatz zu jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.